



Die Schüler der Klasse 3a der Grundschule Altengroden mit ihrer Lehrerin Katja Schröder (hinten v.re.) sowie Hildburg Kruse, Regina Stöckel-Dirk, Werner Rettmer, Karin Wipperfeld und Hiltrud Eickmeyer vom Ambulanten Hospizdienst. WZ-FOTO: LÜBBE

# Wie fühlt es sich wohl an, tot zu sein?

## PROJEKT Der Ambulante Hospizdienst arbeitet eine Woche mit Grundschulern

**ALTENGRODEN/SUR** – Eine Woche beschäftigten sich 16 Schüler der Grundschule Altengroden mit Krankheit, Sterben und Tod. Der Ambulante Hospizdienst Wilhelmshaven führte dort das Projekt „Hospiz macht Schule“ in der Klasse 3a von Klassenlehrerin Katja Schröder durch.

Im Vorfeld wurden die Eltern durch das Schulungsteam auf die Projektwoche eingestimmt. Sechs ehren-

amtliche Mitarbeiter betreuten in dieser Woche die Kinder in Kleingruppen und erarbeiteten die in der heutigen Zeit so schwierigen Themen.

Die Kinder lernten unter anderem, dass Krankheiten zwar heilbar sind, man aber auch an einer Krankheit sterben kann. Für dieses Thema kam die Wilhelmshavener Ärztin Dr. Lieselotte Adler in die Gruppe und beantwortete Fragen. Wie fühlt es sich an,

tot zu sein? Wo ist meine Oma, die vor ein paar Monaten gestorben ist? Tut sterben weh? All dies sind Fragen, mit denen sich Erwachsene im Alltag schwertun. Was können wir unseren Kindern zumuten? Was verkraften sie, wo liegen ihre Ängste? Die Projektwoche soll die Familien miteinander ins Gespräch bringen, ohne dass eine akute Situation vorliegt.

Seit Jahren organisieren er-

fahrene ehrenamtliche Mitarbeiter dieses Projekt mit viel Einfühlungsvermögen. „Es ist immer toll zu erleben, wie viele intensive Beziehungen in dieser Woche entstehen“, berichtet Hospizbegleiterin Silvia Rettmer nach dieser Woche. Für diese Arbeit werden regelmäßig neue ehrenamtliche Mitarbeiter gesucht.

**Weitere Informationen unter [info@hospiz-whv-fri.de](mailto:info@hospiz-whv-fri.de) oder Tel. 74 52 58.**